

# Machtdemonstration des Mannheimer HC

**HALLENHOCKEY:** Die Derbys bei den Damen und Herren gehen klar an den MHC – Vorzeitig als Gruppenerster für Viertelfinale qualifiziert

VON MICHAEL WILKENING

**MANNHEIM.** Vor allem beim Hockey-Derby der Herren gab es in der TSV-Halle keinen freien Sitzplatz mehr. Die stadtinternen Duelle zwischen dem TSV Mannheim und dem Mannheimer HC haben gestern Nachmittag die Fans in ihren Bann gezogen. In der Hallen-Bundesliga jubelten zweimal die Teams des MHC, die Herren gewannen 9:5 (7:3), die Damen hatten mit einem 4:2 (2:1) vorgelegt.

Es war ein Aufeinanderprallen zweier grundverschiedener Spielmodelle, die vor allem die erste Halbzeit des Herren-Derbys zu einem Genuss für die Zuschauer werden ließ. Mit Wucht, Willen und viel Emotionen ging der TSV in die Partie, während der MHC kühl und abwartend agierte und mit eiskalter Entschlossenheit jeden kleinen Fehler des Gegners nutzte. Bis zum 3:4 von Nicolas Proske blieben beide Mannschaften auf Augenhöhe, ehe der MHC brillant konterte und in einem mitreißenden Match schon zur Pause 7:3 vorne lag. „Sie haben das mit ihrer Qualität sehr gut gemacht“, lobte TSV-Trainer Stephan Decher: „Insgesamt war der Unterschied heute, dass der MHC durch die Bank über mehr Erfahrung verfügte und das gut ausgespielt hat.“

Sein Kollege auf der anderen Trainerbank hatte das Spiel ganz ähnlich analysiert. „Man muss das gegen die-



Patrick Harris erzielt das 4:2 für den Mannheimer HC. Mit drei Toren war er bester MHC-Torschütze.

FOTO: KUNZ

## KOMMENTAR

### Rollen klar verteilt

VON MICHAEL WILKENING

**Die Rivalität im Mannheimer Hockey bleibt weiter bestehen, auch wenn der MHC sportlich deutlich die Nase vorne hat.**

Die Rollen im Mannheimer Hockey sind klar verteilt – und bleiben es auch. Gestern gewannen die Mannschaften des Mannheimer HC nach den Erfolgen in den Hinspielen auch die Rückspiele beim TSV, so dass sowohl die MHC-Damen als auch die -Herren die Hallen-Bundesliga Süd als Meister beenden werden. Der TSV muss sich darüber nicht grämen. Der MHC hat deutlich bessere wirtschaftliche Voraussetzungen und spielt diesen Vorteil aus, während der TSV aus seinen Möglichkeiten den optimalen Ertrag generiert. Die Ziele der Klubs sind unterschiedlich, was aber nichts daran ändert, dass die direkten Duelle reizvoll bleiben. Aus der Rolle des Herausforderers heraus, versucht der TSV, dem MHC ein Bein zu stellen – und zieht daraus seine Motivation. Die Vereine spornen sich zu guter Arbeit an. Alleine deshalb, weil es den jeweils anderen gibt.

se junge TSV-Mannschaft erst einmal hinkriegen, so abgezockt zu agieren“, lobte Matthias Becher seine Mannschaft. Die hatte in Patrick Harris, der dreimal traf, ihren besten Schützen. Die weiteren MHC-Tore steuerten Patrick Hablawetz (2), Timm Haase, Fabian Pehlke, Maximilian Neumann und Jan-Philipp Fischer bei. Vier Tore von Nicolas Proske reichten für den TSV nicht, außerdem traf Fabio Bernhardt für die Decher-Schützlinge. Der MHC sicherte sich bereits zwei Spieltage vor Ende der Vorrunde Platz eins im Süden und damit das Heimrecht

im Viertelfinale um die deutsche Meisterschaft. Becher: „Das war unser Ziel.“

Die Herren des TSV haben trotz der Niederlage gestern gute Aussichten, wie im Vorjahr auch als Zweiter der Südgruppe den Sprung ins Viertelfinale zu schaffen. Das Team von Decher muss eines der zwei abschließenden Partien gegen München oder Frankenthal gewinnen. Und bei der Leidenschaft, mit der die TSV-Herren gestern agierten, ist es schwer vorstellbar, dass der Mannschaft das nicht gelingt.

Philipp Stahr stand äußerlich entspannt neben dem Spielfeld, nachdem der Trainer der MHC-Damen den 4:2-Erfolg seiner Mannschaft 50 Minuten lang ohne äußere Regung verfolgt hatte. Doch der Eindruck täuschte, denn der Coach war trotz des Sieges mit dem Gezeigten seiner Spielerinnen nicht zufrieden. „Das war wohl unsere schlechteste Leistung in dieser Saison“, grantelte Stahr, hatte allerdings einen Verdacht, worin die schwache Vorstellung begründet war: „Das wirkte überheblich, weil nach dem Sieg gestern ein, zwei Pro-

zent Biss gefehlt haben.“ Durch das 5:0 einen Tag zuvor hatten die MHC-Damen den Sprung ins DM-Viertelfinale schon perfekt gemacht, durch den Sieg im Derby ist den Blau-Weiß-Roten auch der erste Platz in der Südgruppe nicht mehr zu nehmen.

Um die drei Punkte einzufahren, mussten die Stahr-Schützlinge aber deutlich länger zittern als beim 7:1 im Hinspiel. Erst wenige Sekunden vor dem Ende traf Nadine Kanler zum 4:2, nachdem ihre Teamkollegin Greta Lyster die ersten drei Tore für den MHC erzielt hatte. Zwei Eckentreffer von Co-

rinna Przybilla reichten dem TSV nicht zum Sieg.

Unzufrieden oder enttäuscht war Uli Weise nicht. Der Trainer des Verlierers war zufrieden. „Uns hat das Glück etwas gefehlt, und außerdem sind wir an der schwachen Chancenverwertung gescheitert“, befand Weise, ohne seiner Mannschaft einen Vorwurf machen zu wollen. Schließlich hatte die am Tag zuvor durch einen 3:2-Sieg in Nürnberg vorzeitig den Klassenverbleib perfekt gemacht. Ein Erfolg über den MHC wäre nur das Sahnehäubchen gewesen.